

# Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Werner Nefflen

Dorfest zum 150. Geburtstag von Ennetbaden (1969): Noch einmal liess man im «Armenbad» alte Badesitten aufleben (Seite 10).



**200 JAHRE  
ENNETBADEN**  
FEIERN SIE MIT UNS!

## Gemeindenachrichten

Erweiterung der Entsorgungsstelle Bachteli 3

## Schule

Künftige Herausforderungen 7

## Wohnort Ennetbaden

Christophe Martin, Gastwirt 12



Michel Bischof,  
Gemeinderat

## Was ein Gemeinderat macht

Seit nunmehr viereinhalb Jahren bin ich Mitglied unserer Dorfgemeinschaft. Als Ressortleiter «Gesundheit, Soziales und Kultur» präsidiere ich den Stiftungsrat der Altersstiftung, die Einbürgerungskommission, die Fürsorgekommission und die Kulturkommission. Daneben vertritt ich die Gemeinde in verschiedenen Gemeindeverbänden, z.B. als Vizepräsident in der Jugend-, Familien- und Seniorenberatung Region Baden und im Verwaltungsrat des Alterszentrums Kehl.

In diesem Jahr besonders gefordert bin ich bei der Realisierung des Fusionsprojektes von fünf Spitex-Organisationen. In vielen Sitzungen unter den sieben involvierten Gemeinden erarbeiten wir eine neue Leistungsvereinbarung und ein Finanzierungsmodell, das für alle Gemeinden annehmbar ist. Das Geschäft wird vermutlich im November an der Ennetbadener Gemeindeversammlung vorgestellt.

Im Weiteren arbeite ich in einer Steuergruppe des Kantons, die ein «Info- und Beratungsangebot Integration» für die Region Baden aufbauen möchte. Als Vorstandsmitglied der Fachstelle «Alter Region Baden» habe ich an der Neukonzipierung der Seniorenzeitschrift «SEN» und des Kontaktangebots «Kontakt 60+» mitgearbeitet.

Als «Sahnehäubchen» betreue ich in meinem Ressort die Kultur. Als Kulturbegisterter und -konsument liegt mir dieser Bereich sehr am Herzen. In der Kulturkommission arbeiten acht Ennetbadener/Innen mit

grossen Engagement und Motivation mit. Sie entscheiden über Beitragsgesuche von Kulturschaffenden. Daneben betreuen zwei Teams die «KiT» (Kunst im Treppenhaus). Zur Zeit hat übrigens die Ennetbadener Künstlerin Ira van der Merwe ihre Bilder im Gemeindehaus ausgestellt. Eine sehenswerte Ausstellung!

Zu den Kulturaufgaben gehört auch die Ausrichtung der 1.-August-Feier und des Neuzugelerlasses. Mit grosser Begeisterung ist zur Zeit das OK «200 Jahre Ennetbaden» am Werk. Wir hoffen, Sie mit den über das ganze Jahr verteilten Veranstaltungen zu entzücken! Merken Sie sich das Datum des grossen Dorffestes: **5. bis 8. September 2019.**

Im Gemeinderat pflegen wir über die Parteigrenzen hinweg eine sehr offene und konstruktive Zusammenarbeit. Wir verstehen uns auch auf der persönlichen Ebene sehr gut. Jedes Jahr gehen wir auf eine zweitägige Gemeinderatsreise (die wir übrigens selber bezahlen!). Dabei lernen wir und unsere PartnerInnen uns gegenseitig besser kennen.

Das gute Einvernehmen im Gemeinderat war der Hauptgrund, dass ich mich letztes Jahr nochmals für eine Amtsperiode wählen liess. Die Arbeit macht Spass und gibt mir viel Befriedigung!

Selbstverständlich wäre meine Tätigkeit nicht möglich ohne die grosse Unterstützung auf der operativen Ebene durch die Verwaltung mit Gemeindeschreiber Toni Laube und seinem Stellvertreter Dominik Andreatta. Ihnen ein grosses Dankeschön!

Ich hoffe, dass sich in Ennetbaden auch in Zukunft Bürger/Innen für die Arbeit im Gemeinderat und zum Wohle der Gemeinde motivieren lassen. Es lohnt sich!

Michel Bischof, Gemeinderat

## Bautätigkeiten

Fertigstellung der Wertstoffsammelstelle Bachteli

Nachdem die neue Wertstoffsammelstelle erstellt und in Betrieb genommen wurde, wird noch der letzte Teil des Projekts umgesetzt. Dabei wird auf dem Vorplatz des Mehrzweckgebäudes Bachteli, Geissbergstrasse 6, entlang des Bachtelibaches die unterirdische Entsorgungsstelle gebaut. Diese neue Sammelstelle beinhaltet sechs Sammelbehälter für Aluminium/Blech/Textilien und für Glas (nach Farben getrennt). Am Montag, 13. August, wurde mit den Aushubarbeiten für die Unterflurcontainer begonnen. Etwa Mitte September wird die neue Entsorgungsstelle für die Bevölkerung in Betrieb genommen.



Letzte Etappe für die Entsorgungsanlage: Bald in Betrieb.

Erneuerung Bushaltestelle und Deckbelageinbau Geissbergstrasse

Nachdem die Hauptarbeiten bei der Sanierung der mittleren Geissbergstrasse (zwischen Trotten- und Rebbergstrasse) inklusive der Werkleitungen im November 2017 abgeschlossen wurden, haben sich die Deckbelagsarbeiten wegen der zusätzlichen Betonbusplatte bei der Haltestelle Geissbergstrasse und der Berücksichtigung der anderen Baustellen verzögert. Die neue Bushaltestelle mit Betonplatte und ►

### Fest «200 Jahre Ennetbaden»

Bis heute haben sich über 30 verschiedene Vereine und Gruppierungen angemeldet, um das Dorffest vom **5. bis 8. September 2019** mit kulinarischen und kulturellen Beiträgen zu bereichern. Das OK ist über die stattliche Anzahl sehr erfreut und zusätzlich motiviert, die nächsten Planungsschritte einzuleiten. Der Festperimeter erstreckt sich über die ganze Badstrasse mit dem Hirschenplatz, dem Postplatz mitsamt dem Postweg sowie über das ganze Parkhausdach.

Das Logo fürs Fest gibt es schon, es ist auf der Titelseite dieser «Ennetbadener Post» zu sehen.

### Neues Design Gemeinde-Website

Der Internetauftritt der Gemeinde Ennetbaden hat ein neues Design erfahren. Nebst der neuen Menüführung wird die Website auch auf allen Endgeräten wie z.B. dem Handy neu benutzerfreundlich dargestellt. Die Gemeinde informiert in der «Ennetbadener Post» zwar regelmässig über Aktualitäten. Alle News werden auch auf [www.ennetbaden.ch](http://www.ennetbaden.ch) publiziert. Auf abonnbare Push-Nachrichten, digitale Newsletter etc. wird verzichtet. Die Nachfrage ist zu gering.

### Gemeinsam für Sicherheit

Am **Montag, 10. September**, zwischen **13 und 16 Uhr** sind Mitglieder des Badener Stadtpolizeicorps' zu Besuch in Ennetbaden. Die Badener Stadtpolizei ist ja auch für die Sicherheit in Ennetbaden zuständig. Beim Ennetbadener Gemeindehaus nehmen sie an diesem Montag-nachmittag die Anliegen der Bevölkerung entgegen und beantworten Fragen rund ums Thema Sicherheit. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eines der Einsatzfahrzeuge inklusive Material anzuschauen.



### Ein- und austretende Lernende



**Jessica Vögeli (Kauffrau M-Profil),** Ehrendingen, hat zu Beginn des neuen Schuljahres ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung Ennetbaden begonnen. Gemeinderat und Verwaltung heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg.



**Nina Meier (Kauffrau M-Profil),** Ehrendingen, hat ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung Ennetbaden mit einer Schlussnote von 5,5 **als Jahrgangsbeste** beim Zentrum Bildung in Baden abgeschlossen. Sie wird noch bis Ende Mai 2019 als Aushilfsangestellte der Finanzverwaltung zur Überbrückung von Vakanz arbeiten. Zur äusserst erfolgreichen Prüfung wird ihr herzlich gratuliert und für die Zukunft alles Gute gewünscht.

### Ersatzwahl für die Finanzkommission

Finanzkommissionsmitglied **Robin Brandestini** hat infolge Wegzug aus Ennetbaden seine Demission eingereicht. Am 25. November wird an der Urne eine neue Person als Mitglied der Finanzkommission gewählt. Wahlvorschläge sind von 10 Stimmberechtigten der Gemeinde Ennetbaden zu unterzeichnen und bei der Gemeindekanzlei **bis spätestens am Freitag, 12. Oktober, 12 Uhr**, einzureichen. Die erforderlichen Formulare können bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Im Übrigen wird auf den Grundsatz verwiesen, dass im ersten Wahlgang jede in der Gemeinde wahlfähige Person als Kandidat/In gültige Stimmen erhalten kann. Wird nicht mehr als eine Person vorgeschlagen, wird mit der Publikation des Namens eine Nachmeldefrist von fünf Tagen angesetzt, innert der neue Vorschläge erfolgen können. Gehen keine neuen Wahlvorschläge ein, wird die vorgeschlagene Person von der anordnenden Behörde bzw. vom Wahlbüro als in stiller Wahl gewählt erklärt. Der Wahltermin vom 25. November würde hinfällig.

Wartehäuschen wird seit dem 27. August erstellt. Während der Bauzeit wird der Bus via Grendelstrasse-Höhtalstrasse umgeleitet. Es werden Ersatzhaltestellen an der Höhtalstrasse eingerichtet. Die **Busumleitung dauert bis zum 9. Oktober**. Während dieser Zeit wird ab dem 12. September auch der Deckbelag eingebaut. Die Anwohner werden frühzeitig mit einem Schreiben über die Arbeiten informiert.

### Sanierung der Hertensteinstrasse

Nachdem die Anliegen der Einwender gegen den Projektabschnitt Abzweigung Rebbergstrasse bis Gemeindegrenze abgeholt wurden, konnte das Strassenbauprojekt der Hertensteinstrasse wo möglich unter Berücksichtigung der Bedürfnisse angepasst werden. Das überarbeitete Projekt lag zur Einsicht auf der Bauverwaltung auf. Die Baubewilligung für die Sanierung, Gestaltung und Erneuerung wurde am 30. Juli erteilt. Die Arbeiten an der aktuellen Etappe werden in diesen Tagen fertiggestellt. Danach erfolgt die Umstellung auf Etappe 2 im Abschnitt Abzweigung Rebberg-

### Erteilte Baubewilligungen

- Walter Egli und Partner GmbH, Ennetbaden: Erstellung Wintergarten, zwei Balkone, Doppelcarport, Einbau Cheminée, Rebbergstrasse 16.
- Einwohnergemeinde Ennetbaden: Sanierung, Gestaltung und Erneuerung Hertensteinstrasse.
- Twerenbold Service AG, Baden-Rütihof: Sanierung Heizungsanlage mit Aussenkamin, Teilabbruch Nebengebäude und Erstellung Velounterstand, Ehrendingerstrasse 8.
- Claudia und Michael Ladwig, Ennetbaden: Beheizter Aussenpool, Äusserer Berg 4.
- Marcel und Hanni Baldinger, Ennetbaden: Befristete Zwischennutzung Gewerbe für Business Appartement, Sonnenbergstrasse 16.
- Davide und Concetta Albano, Ennetbaden: Sonnendach, Ehrendingerstrasse 30.



Baustelle der ersten Etappe der Sanierung Hertensteinstrasse:  
Ein komplexes Projekt.

strasse bis Weinbergweg, die ab dem 3. September mit einer Vollsperrung verbunden ist. Nach vier Wochen werden die Bauarbeiten in der Etappe 2 unterbrochen, um ab dem 1. Oktober während der Betriebsferien des Panoramarestaurants «Hertenstein» die Etappe 7 vom Restaurant bis zur Gemeindegrenze auszuführen. Im Anschluss daran werden die Arbeiten in der Etappe 2 abgeschlossen. Zum Jahresbeginn 2019 wird die Etappe 6 ausgeführt. Ein kontinuierlicher Bauablauf von unten nach oben ist also nicht möglich, entsprechend können die genauen Termine nicht vorausgesagt werden. Je nach Baufortschritt in den Etappen 7 und 2 kann die Etappe 3 erst ab Mitte März oder Anfang April 2019 ausgeführt werden. Die Anwohner werden informiert.

### Baugesuch für eine Mobilfunkanlage

Die Salt Mobile SA, Zürich, hat das Baugesuch für eine Mobilfunkanlage an der Ehrendingerstrasse beim Abzweiger Fluhweg eingereicht. Während der öffentlichen Auflage wurden zahlreiche Einwendungen eingereicht. Der Gemeinderat wird die Einwender und die Bauherrschaft zu einer Einigungsverhandlung einladen.

### Sanierung der Ehrendingerstrasse

Der Einbau des Deckbelages und die Markierungsarbeiten konnten bei idealen Wetterbedingungen Anfang der Sommerferien ausgeführt werden. Noch fehlen aber die Lärmschutzwände und Absturzsicherungen. Diese sollten bis Ende Oktober montiert sein.

### Verfallanzeige prov. Steuern 2018

Ende September werden die Verfallanzeigen für noch nicht bezahlte provisorische Kantons- und Gemeindesteuern 2018 verschickt. Geleistete Akontozahlungen sind auf der Abrechnung berücksichtigt. Der Restbetrag ist per 31. Oktober 2018 zu begleichen.

Sollten Sie in finanziellen Schwierigkeiten stecken und sollte eine fristgerechte Bezahlung der offenen Steuern nicht möglich sein, unterbreiten Sie bitte der Finanzverwaltung via [finanzverwaltung@ennetbaden.ch](mailto:finanzverwaltung@ennetbaden.ch) rechtzeitig einen schriftlichen Zahlungsvorschlag mit Begründung.

Eine fristgerechte Bezahlung lohnt sich: Ab dem 1. November 2018 wird auf dem Restausstand ein Verzugszins von 5,1 Prozent berechnet. Nach erfolgter Mahnung kann die Forderung ohne weitere Vorankündigung betrieben werden. Wir danken Ihnen für eine fristgerechte Bezahlung der Kantons- und Gemeindesteuern 2018 **bis zum 31. Oktober 2018.**

### Ennetbadener Waldumgang



Die Badener Stadtoberförsterin **Sarah Niedermann** führt am traditionellen Waldumgang durch den Ennetbadener Forst. Der Umgang führt in diesem Jahr in den Wald am Lägernordhang. Sarah Niedermann gibt Antwort auf die Frage: Was machen die Trockenheit und heisse Temperaturen mit unseren Städten und Wäldern?

Abgeschlossen wird der Umgang mit Würsten und dem traditionellen Nussgipfel beim Rastplatz Chaltbrünneli. Alle Einwohner/Innen von Ennetbaden sind herzlich eingeladen teilzunehmen: **Samstag, 1. September, 14 Uhr** (bei jeder Witterung). Treffpunkt: Waldfestplatz (vis-à-vis des ehemaligen Restaurants «Schützenhaus», Ehrendingerstrasse). Der Fussmarsch dauert eineinhalb bis zwei Stunden. Gute Schuhe und – bei nassem Wetter – ein Regenschutz werden empfohlen.

## Herausforderungen für die Schule

In welche Richtung die Schulpflege strategisch steuern will, darüber hat sie in der letzten Ausgabe der «Ennetbadener Post» orientiert. Aus operativer Sicht werden uns neben dem Schulalltag und seinen bereits grossen Herausforderungen in den nächsten Jahren vor allem drei Projekte beschäftigen:

### ■ Einführung neuer Aargauer Lehrplan

**Volksschule:** Auf das Schuljahr 2020/21 wird der neue Aargauer Lehrplan Volksschule eingeführt. Grundlage dafür bildet der Deutschschweizer Lehrplan (Lehrplan 21). Ich bin überzeugt, dass wir in Ennetbaden gut aufgestellt sind. Kompetenzorientierter Unterricht ist bei uns in vielen Bereichen eine Selbstverständlichkeit und mit dem Konzept «Medien und Informatik» sind wir schon heute in der Einführungs- und Umsetzungsphase für das ab August 2020 in der 5. und 6. Klasse neu geschaffene Schulfach «Medien und Informatik». Neben der «Knochenarbeit» bei der Umsetzung des neuen Lehrplans sehe ich darin auch ein grosses Potenzial, wieder einmal grundsätzlich über den Schulunterricht nachzudenken. Wir möchten uns nicht darauf beschränken, den Lehrplan irgendwie zu «vollziehen». Wir wollen den Unterricht in den Fokus stellen und zusammen überlegen, was ein guter Unterricht bedeutet und wie wir allen Kindern an unserer Schule noch besser gerecht werden können.

- **Schulraum:** Im geplanten Ersatzneubau für das Schulhaus 64 sehen wir ebenfalls eine grosse Chance. Nicht nur schon lange benötigte Räumlichkeiten wollen wir schaffen, sondern diese auch so gestalten, dass ein moderner, vielfältiger Unterricht möglich ist. Es ist nicht immer einfach zu vermitteln, was wir damit meinen und was

wir dafür benötigen. Da braucht es viele Gespräche, Überzeugungsarbeit und Austausch, damit wir Lösungen finden, die sowohl finanziell und planerisch, aber eben auch pädagogisch sinnvoll sind. Es schadet dabei sicher nicht, immer wieder die Schülerinnen und Schüler einzubeziehen. Manchmal kann aus der im ersten Moment verrückten Idee eines Kindes etwas ganz Praktisches entstehen. Darum ist uns die Schülerinnen- und Schülerpartizipation bei der Schulraumplanung wichtig.

- **200 Jahre Ennetbaden:** Neben diesen grossen Brocken, die auf die Schule zukommen, wollen wir einen Beitrag zum Jubiläumsjahr leisten und werden für und mit den Kindern spannende Anlässe im Rahmen dieser Feierlichkeiten im kommenden Jahr gestalten.

*Ivo Lamparter, Schulleiter*



*Ennetbadener Kinder entwerfen ihre Schulumgebung: Schülerinnen und Schüler bei der Planung miteinbeziehen.*



## Neue Lehrkräfte in Ennetbaden



**Lucy Adam**, 39, hat neu ein Teilpensum an der 5. Klasse von Claudia Mele übernommen. «Ich bin eine lebenslustige Lehrerin mit viel Freude am Unterrichten. Ich freue mich auf spannende Stunden, in denen die Schüler beobachten, dokumentieren, lachen, lernen, lesen und neue Erfahrungen machen können. Ich wohne mit meiner Familie in Wettingen, und in meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs: Wandern, reiten, reisen, snowboarden. Wenn es regnet, bin ich am Backen, Nähen oder draussen in Gummistiefeln.»



**Manuel Hirschi**, 45, hat als Klassenlehrperson eine 4. Klasse übernommen. Er sagt: «Vor über 35 Jahren in den Aargau gezogen, besuchte auch ich einst die Primarstufe an der Schule in Ennetbaden. Viele gute Erinnerungen sind aus dieser Zeit geblieben, was mich schlussendlich auch dazu bewogen hat, mich für die offene Stelle einer 4. Klasse zu bewerben. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (13 und 9 Jahre alt). Die Freizeit verbringe ich vor allem mit der Familie. Zudem reise ich gerne, lese viel, liebe es, in Kunstmuseen herumzustöbern und treibe regelmässig Sport. Während meines Abstechers in die Welt der Wirtschaft war ich viel im Ausland unterwegs. Nach Stationen im Senegal und in Irland war ich gut zehn Jahre für eine Grossbank mit Projekten in Hong Kong und Shenzen tätig. Da ich zu Hause viel durch Abwesenheit glänzte, entschlossen wir uns, als Familie eine einjährige Auszeit in Indonesien zu nehmen. Danach nahm ich das dreijährige Studium zum Primarlehrer an der Pädagogischen Hochschule in Angriff. Seither arbeite ich als Klassenlehrperson auf der Mittelstufe und möchte es keinesfalls mehr missen.»

## Erlebnisreiche Seniorenreise



*Gut gelaunte Ennetbadener Senioren:  
Auf den Spuren von Geschichte und Genuss.*

Wenn Engel reisen... Tatsächlich war es ein herrlicher Sommertag, der die Ennetbadener Senioren und Seniorinnen zur jährlichen Seniorenreise begrüßte. Begleitet wurden die Ausflügler von Vikar Andreas Stüdli, von Pastoralassistentin Ella Gremme, von Markus Graber und von Mitgliedern der Ökumenischen Frauengruppe Ennetbaden. Gut gelaunt und voller Erwartungen fanden alle im Reisebus einen Platz, der sich bald in den dichten Morgenverkehr einreihete. Der erste Halt erfolgte auf der Halbinsel Au am Zürichsee, wo auf der Terrasse des Landgasthofs «Halbinsel Au» Kaffee und Gipfeli eingenommen wurden – mit wunderschöner Aussicht auf den See und die Glarner Alpen. Welch idyllischer Ort! Die Reise führte weiter durch das liebeliche Toggenburg mit seinen sanften grünen Hügeln und den Schindelhäusern. Immer wieder ging der Blick auf das imposante Säntismassiv und die majestätischen Spitzen der sieben Churfürsten, die in den stahlblauen Himmel ragten. Das Toggenburg ist ein geschichtsträchtiges Tal, fanden dort doch Konfessionskriege statt. Umso schöner war es, vereint unter dem Dach der Ökumene friedlich durch das Tal zu fahren. Die Reise führte weiter durchs Rheintal nach Vaduz und hinauf nach Malbun. Leider konnte Malbun unvorhergesehen an diesem Tag mit dem Car nicht erreicht werden. Also gab es eine Routenänderung, die aber mit Ver- ►

ständnis aufgenommen wurde. Im Heidiland gab's schliesslich für jede und jeden das passende Essen.

Plangemäss verlief die Rückfahrt von Maienfeld entlang des Walensees und dann ins Glarnerland zum Chocolatier Läderach. Der Schoggi-Erlebnis-Rundgang ermöglichte Einblicke in die Welt der Schokoladenproduktion. Es konnte entdeckt werden, woher die Kakao-bohnen kommen und wie eine Schokoladenmasse hergestellt wird. Verschiedene Spezialitäten durften degustiert werden. Der Chauffeur fuhr anschliessend auf direktem Weg über die Autobahn nach Ennetbaden und löste sein Versprechen vom Morgen ein, dass er alle heil zurückbringen wird. Es war für alle Reisenden ein erlebnisreicher Tag.

*Therese Wintsch*

## Von den Wurzeln und der Identität



*1.-August-Festredner Tresp: Die Geschichte als dynamischen Prozess verstehen.*

Trotz des drückend-heissen Wetters konnten Gemeindeammann Pius Graf und Gemeinderat Michel Bischof (Präsident des 1.-August-Organisationskomitees) erfreulich viele Gäste zur Bundesfeier begrüssen. Es bewährt sich, dass der Anlass seit einigen Jahren auf dem Postplatz stattfindet. Wegen des allgemeinen Feuerverbots musste heuer freilich auf die Beefburger aus dem Smoker und auf die Bratwürste vom Grill verzichtet werden. Es gab sie trotzdem – aus der Küche des Restaurants «Sonne», in Zusammenarbeit mit «Prosenio» Ennetbaden.

War es letztes Jahr die junge Literaturstudentin Lara Schaefer, die in Ennetbaden auftrat, gehörte das Rednerpult in diesem Jahr dem Ennetbadener Journalisten Urs Tresp (er betreut u.a. die «Ennetbadener Post»). Er fragte nach den Wurzeln der Schweiz, nach der Identität der Schweizerinnen und Schweizer. «Unsere Wurzeln stecken nicht in der Erde der Rütliwiese», sagte er. «Gibt es überhaupt eine Schweizer Geschichte, die sich wie ein Baum lesen lässt – mit Wurzeln, aus denen alles gewachsen ist?» Tresp verneinte dies und plädierte für ein Geschichtsverständnis, das Geschichte als dynamischen Prozess, als permanenten Austausch, als gegenseitige Befruchtung auch über Grenzen hinaus versteht. Ihm gefalle das Bild des Flusses besser. Dieser fliesse und werde immer auch von Nebenflüssen gespiesen. So verändert er sich dauernd und bleibe doch derselbe. Schliesslich rief Tresp die Gäste auf, in Zeiten von Populismus und dem Liebäugeln mit autokratischen Ideen für die Demokratie einzustehen. Er glaube an diese Demokratie, wenn er sehe, wie sie fern der schreienden Polit-Talk-Shows und der Zeitungsschlagzeilen täglich in Ennetbaden gelebt werde. Wenn er von seinem Balkon aus sehe, wie im Gemeindehaus noch Licht brenne und er wisse, dass die Steuer-, die Bau- oder die Wald-, Natur- und Landschaftskommission nach Lösungen für ein intaktes Gemeinwesen suchen und finden\*. Offenbar kamen seine Gedanken bei den Gästen der 1.-August-Feier an. Jedenfalls gab es nach seinen Ausführungen viel Applaus.

\* Die vollständige Ansprache ist nachzulesen auf [www.ennetbaden.ch/aktuell](http://www.ennetbaden.ch/aktuell)

## Dorf-Event Kinonacht

Die Tropennächte waren durch. Aber es war noch immer so angenehm warm, dass viele Ennetbadener/Innen die inzwischen traditionellen Filmvorführungen der Ennetbadener Kinonacht auf dem Parkhausdach besuchten. Sie fanden heuer zum neunten Mal statt. Am Erfolgsrezept wurde nichts geändert: Ab 19 Uhr gibt's Salat, Fleisch vom Grill und





Viele Gäste, ausgewählte Filme: Ennetbadener Kinonacht 2018.

süsse oder rezente Crêpes. Wenn's nach 21 Uhr eindunkelt, läuft der Film ab. In diesem Jahr gab's am Freitag eine amüsante kleine Komödie aus Griechenland («Kleine Verbrechen») und am Samstag ein britisch-australisches Drama («Lion») zu sehen. Das OK will die Kinonacht im nächsten Jahr auch ein zehntes Mal durchführen.

#### Reformierter Pfarrvikar für Ennetbaden



Er war viele Jahre als Ingenieur tätig. Doch im Alter von Mitte fünfzig hat **Markus Zeifang** umgesattelt. Und jetzt, nach einem dreijährigen Theologiestudium an der Universität Zürich, tritt er in Ennetbaden als

Vikar den praktischen Teil der Ausbildung zum reformierten Pfarrer an. Er schreibt über sich selbst: «Ein graumeliertes Endfünfziger als Vikar, als Pfarrerlehrling also? Nur wenige Vikare dürften 30 Jahre Berufserfahrung als Ingenieur mitbringen, davon acht Jahre bei Alstom. Genau das ist bei mir aber der Fall, wenn ich ab September neuer «Lehrbub» von Pfarrerin Dietlind Mus bin. Wie kam es dazu? Das Pfarramt reizt mich, seit ich Mitte 30 war. Als die Kirche 2015 ein verkürztes Theologiestudium für Quereinsteiger anbot, wagte ich den Wechsel. Eine neue 50-Prozent-Stelle am Paul-Scherrer-Institut half mir, trotzdem noch etwas zum Familieneinkommen beizusteuern. Nun ist die theoretische Ausbildung an der Uni abgeschlossen und ich freue mich sehr, in Ennetbaden und in Baden in den kommenden zwei Jahren die praktische Seite des Pfarrberufs lernen zu dürfen. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen.»

#### Parkhaus-Dach wird zur Theaterbühne

Wenn im kommenden Jahr die Gemeinde Ennetbaden an die 200-jährige Eigenständigkeit erinnert, wird an die Loslösung von Baden mit einigen Veranstaltungen gedacht. Diese Veranstaltungen finden verteilt über das ganze Jahr statt.

Höhepunkt ist das grosse Dorffest vom **5. bis zum 8. September 2019**. Während dieser vier Tage wird auf der Freilichtbühne des Parkhauses «Zentrum» **ein eigens dafür geschriebenes Festspiel aufgeführt**. Verfasser ist der bekannte Autor Paul Steinmann.

Organisiert und geleitet wird das Festspiel vom bewährten Ennetbadener Theaterduo Ruth und Röbi Egloff («Zäller Weihnacht», «Biedermann und die Brandstifter», «Matto regiert», «Krock&Co.»). Gesucht werden für das Festspiel Mitwirkende – auf der Bühne (als Schauspieler/Innen in Einzel- oder Gruppenrollen, als Sänger oder Nicht-Sänger, als Musiker) oder als Helfer/In hinter den Kulissen (Fachkraft im Schneideratelier, in der Kulissenwerkstatt oder bei der Lichtregie...).

Die Vorstellungen sind jeweils am Nachmittag und am frühen Abend. Die **Proben beginnen am 12. August 2019** (nach den Sommerferien). Der Besuch des Dorffestes oder das Mitmachen bei einer Beiz ist vor oder nach den Aufführungen möglich.

Infos, Kontakt und Anmeldung fürs Mitmachen bei: Ruth und Röbi Egloff, Ennetbaden, Tel. 056 222 85 37 oder Mail: [ruth@egloff.biz](mailto:ruth@egloff.biz)



Autor Paul Steinmann: Ein Stück eigens fürs Dorffest.

# Das Geburtstagsfest von 1969



Bild: Werner Nefflen

Das trojanische Pferd des Badener Stadtrats:  
Nicht in kriegerischer Absicht, sondern mit Friedenstauben.

Wenn im nächsten Jahr «200 Jahre Ennetbaden» gefeiert wird, erinnern sich die älteren Ennetbadenerinnen und Ennetbadener ans Fest zum 150-Jahre-Jubiläum im Juni 1969. Zehn Tage lang wurde gefeiert.

Es war ein Fest der Superlative. Vom «Fest des Jahres» schrieb das «Aargauer Volksblatt» (AV). Und das «Badener Tagblatt» (BT) konstatierte: «Überall, wo etwas geboten wurde,

drängten sich die Festbesucher.» Und es wurde einiges geboten. Die Ennetbadener richteten im Juni 1969 mit der ganz grossen Kelle an (OK-Präsident: Fritz Nobs). Das Dorffest zur 150-jährigen Eigenständigkeit Ennetbadens dauerte zehn Tage – mit Jugendfest, Budenstadt, Ausstellungen, Feuerwerk und einem grossen Jubiläums- und Kostümball.

**Das ganze Fest** stand im Zeichen der Geschichte. Eine Fotoausstellung dokumentierte die Entwicklung der Gemeinde vom ärmlichen Rebbaudorf zur attraktiven Wohngemeinde. Eine «Kur-Serenade anno 1820» erinnerte an frühere Blütezeiten des Kurbetriebs. Und eine viel besuchte Attraktion während der zehn Festtage war das «Armenbad» auf dem Hirschenplatz, wo der «historische Badebetrieb» die Menschen zu Speis, Trank und Geselligkeit im Wasser einlud (s. Titelbild). Einen Kontrapunkt setzte das Kabarettprogramm «Fass-a-Morgana» von jungen Ennetbadenerinnen und Ennetbadenern in der Spitaltrotte. Die Revue wagte einen satirischen Blick auf die Zukunft Ennetbadens.

Schlusspunkt und einer der Höhepunkte war am zweiten Festwochenende der Kostümball unter dem Motto «Vom Empire-Biedermeier zum Charleston» in der «prächtig dekorierten Turnhalle» («Aargauer Volksblatt»). Praktisch alle Gäste erschienen in historischen Kostümen.

Natürlich machte das Fest auch Konzessionen an den Zeitgeist. Für die Jugend war ein Beatekeller eingerichtet worden, wo statt der dezenten Salonmusik eines Kurorchesters die Gitarren heulten und die Bässe wummerten. Die etwas älteren Festbesucherinnen und -besucher trafen sich derweil im Duzis-Stübli.

**Die beiden Badener Zeitungen** BT und AV hatten sich im Voraus mit der 150-jährigen



Geschichte Ennetbadens beschäftigt. Sie hatten Sonderbeilagen veröffentlicht, in denen zurückgeblickt wurde und noch einmal Gründe und Verlauf der Trennung von Baden und Ennetbaden im Jahr 1819 erläutert wurden: Die Stadt Baden wollte nach jahrelangen Streitereien um Steuern und Aufgabenverteilung Ennetbaden loswerden. Ennetbaden allerdings fürchtete, die Kosten der Eigenständigkeit nicht tragen zu können. Aarau sprach ein Machtwort: Die Trennung wurde Tatsache.

Eine Trennung für immer? Der 150. Geburtstag Ennetbadens im Jahr 1969 stand zwar ganz im Zeichen der nachbarschaftlichen Versöhnung. Doch als in seiner Grussadresse der damalige Aargauer Landammann Arthur Schmid eine Wiederverheiratung andeutete, antwortete ihm der Ennetbadener Gemeindeammann Oskar Muster, dass wohl zuerst über eine Verlobung geredet werden müsse.

**Der Badener Stadtrat** war im Bauch eines trojanischen Pferdes nach Ennetbaden gekommen. Aber anders als das historisch-mytholo-

gische Vorbild nutzte man die listige Tarnung nicht für eine kriegerische Eroberung. Der Stadtrat entstieg dem Bauch des Holzpferdes und liess Friedenstauben in den Himmel steigen. Das trojanische Pferd, das dann während des Dorffestes auf dem Schulhausplatz stehen blieb, wurde zu einer viel bestaunten Attraktion der 150-Jahre-Feier.

**Am Ende durfte** Ennetbaden sich freuen. Man sah, wie der Berichterstatter des AV notierte, «während des Festes viele fröhliche Gesichter im Gedränge der Kreuzungen, in den Festwirtschaften, im Beatkeller. Kurz: ein vorzügliches Geburtstagsfest, das jedem etwas zu bieten vermochte und zu dem auch Petrus das Seine beitrug».

Ein Geschenk, das sich die Gemeinde selbst zum 150. Geburtstag machte, steht bis heute auf dem Schulhausplatz: Eine an ein sich öffnendes Herz erinnernde Skulptur der Bildhauerin Charlotte Germann (1921–1988). Die Künstlerin selbst hat ihrem Werk den Namen Eo-ipso gegeben («Aus sich selbst»).

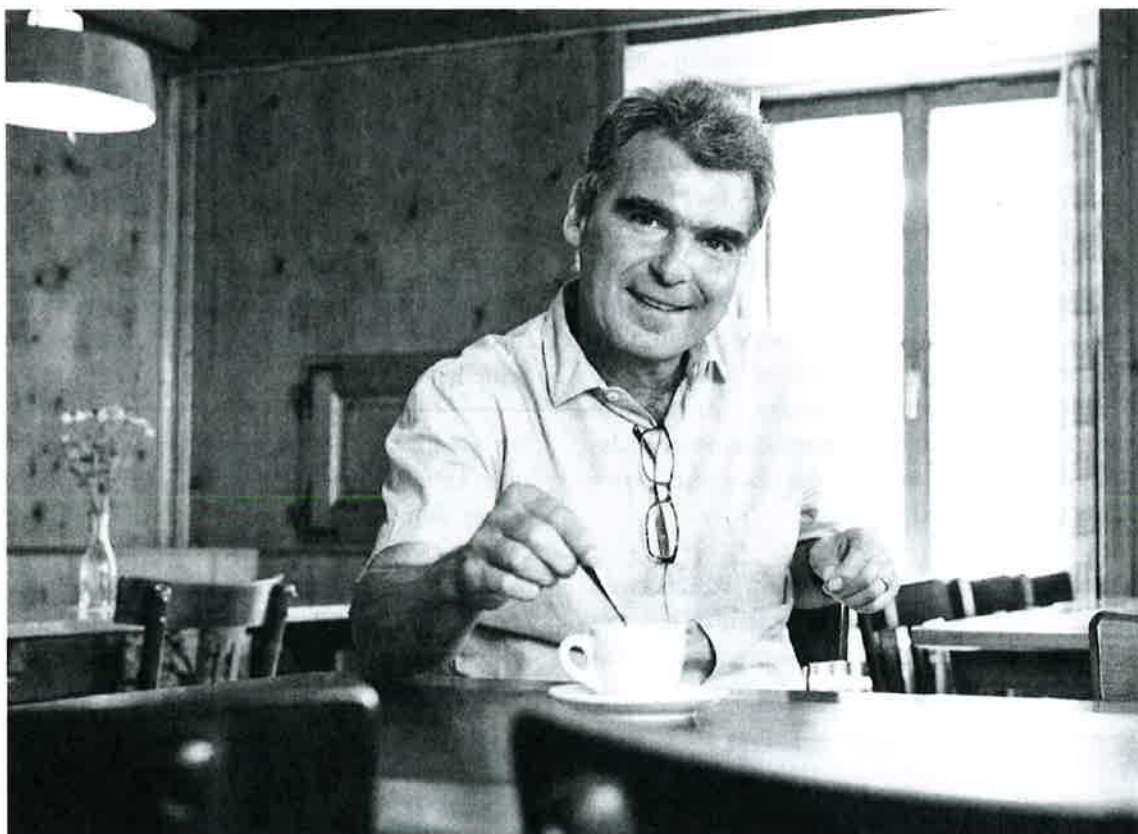


Historische Kostüme: Lydia Eglin-Meier und Walter Fischer am Dorffest 1969.



# Christophe Martin, Gastwirt

von Urs Tremp, Text, und Alex Spichale, Bild



Christophe Martin in der Gaststube des «Blauen Engels»: «Das Geheimnis meiner Küche: Gute Produkte, gute Lieferanten.»

Seit acht Jahren führt der Ennetbadener Christophe Martin die traditionsreiche Gastwirtschaft «Zum Blauen Engel» in Rüfenach – als Quereinsteiger.

Heute ist es selbstverständlich. Doch damals in den siebziger Jahren, als Christophe Martin in Baden die Bezirksschule besuchte, schlug man ihm den Wunsch schlichtweg ab: Er hätte gerne – wie die Mädchen seiner Klasse – im zweiten Bezirksschuljahr den Kochunterricht besucht. Die traditionellen Rollenbilder waren zu dieser Zeit allerdings noch tief in den Lehrplänen verankert.

**Also erlernte Christophe Martin** das Kochen in der Küche der Mutter und beim Vater: «Er war ein begeisterter Hobbykoch.» Dass Christophe dereinst professionell als Koch wirken würde, dafür allerdings mussten viele Jahre vergehen. Bis Mitte vierzig war Martin zuerst KV-Stift, hatte einen Job bei der damaligen BBC, war dann Journalist und Teilzeit-Hausmann.

Bis vor gut zehn Jahren arbeitete Martin als Sportreporter – zuerst beim «Badener Tagblatt», dann beim Zürcher «Tages-Anzeiger». Er berichtete von den grossen Radrennen, begleitete mehrmals die Tour de France, war da-

bei an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen. Die Leichtathletik war sein zweites Spezialgebiet – nicht nur als Journalist. Er war Lauf-Trainer beim LV Wettingen-Baden. Dort trainierte er eine junge Mittelstreckenläuferin. Sie wurde nicht nur Schweizer Meisterin, sondern auch seine Ehefrau. Die beide haben zusammen einen heute erwachsenen und einen fast erwachsenen Sohn.

«Ohne Andrea könnte ich nicht machen, was ich heute mache», sagt Martin. Will heissen: Mit dem «Blauen Engel» muss er nicht das Familieneinkommen erwirtschaften. Dafür würde die doch eher kleine Wirtschaft zu wenig abwerfen. «Andrea bringt das Geld nach Hause.» Sie ist Managerin im Gesundheitswesen.

**«Es war ein Risiko** für unsere Beziehung, für das Familienleben, als ich vor acht Jahren den «Blauen Engel» übernahm», sagt Martin. «Als Wirt ist man abends weg, und man arbeitet übers Wochenende.» Doch dank der Toleranz seiner Frau und weil sie ihn immer unterstützte, hätten sie es geschafft, Beziehung, Familie und Berufe so unter einen Hut zu bringen, dass niemand Verletzungen davongetragen habe.

Dass Christophe Martin vor acht Jahren den traditionsreichen «Blauen Engel» übernahm, war eher Zufall. Eigentlich hatte Martin von einer Gastwirtschaft in den Bergen, in einem Skigebiet, geträumt. Doch heute ist er glücklich darüber, damals zugesagt zu haben, obwohl er wusste, dass er mit dem «Blauen Engel» nicht irgendeine Beiz, sondern ein Gasthaus mit 150-jähriger Tradition übernahm. Die Wirtinnen Anni Vogt und ihre Schwägerin Lisebeth Vogt, die im «Blauen Engel» vom Zweiten Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende wirteten, sind Legende.

**Martin weiss, dass** er im «Blauen Engel» einer Tradition verpflichtet ist. Eine neue Küche hat er vor kurzem einbauen lassen. Aber in der Gaststube blieb alles unverändert. Am Äusseren darf er ohnehin ohne den Segen der Denkmalpflege nichts machen. Das Haus aus dem

17. Jahrhundert ist denkmalgeschützt. Auch die Speisekarte steht für Tradition: Hamme, Beinschinken, Rauchwurstli, Kotelettes, Kartoffelgratin und Chnöpfli. Am Sonntag gibt's einen Sonntagsbraten. Wein und Bier werden mehrheitlich in der Region produziert oder stammen aus führenden Schweizer Betrieben. «Gute Produkte, gute Lieferanten», das sei das Geheimnis seiner Küche, sagt Martin.

**Neben Kulinarik gibt's** im «Blauen Engel» Kultur. Immer am dritten Donnerstagnachmittag des Monats heisst's in der Gaststube «Zueulose». Man dürfte dahinter sogar ein Ausrufezeichen setzen. Denn es wird nicht gegessen und nicht geplaudert, wenn musiziert und vorgelesen wird oder im angrenzenden Tenn Filme vorgeführt werden. «Kultur ist Kultur – fertig», sagt Martin. Er hält nichts von den modischen Ess-Kultur-Events, wie viele Beizen sie anbieten.

Christophe Martin ist heute 55. Im Printjournalismus sah er vor zehn Jahren keine Zukunft mehr. Seine Befürchtungen von damals haben sich mehr als bestätigt: Im Zeitungswesen wird abgebaut und abgebaut. «Für Reportagen jenseits der reinen Berichterstattung, wie ich sie gerne geschrieben habe, fehlen heute Zeit und Geld.» Ganz am Rand freilich ist er mit dem Sportjournalismus noch verbunden. Er arbeitet mit im Pressteam des Leichtathletikmeetings «Weltklasse Zürich».

**Auch wenn Christophe Martin** in Ennetbaden wohnt (seit 2003) und Rüfenach vor allem sein Arbeitsort ist: Nach acht Jahren gehört er zum Dorf. Er ist Mitglied des Männerturnvereins geworden («passiv»), ebenso haben ihn die regionalen Landfrauen aufgenommen. Und drei, vier Mal öffnet er die Wirtschaft auch an einem Montag – wenn der Gemeinderat von Rüfenach unter sich im «Blauen Engel» zu tafeln wünscht.

*Speisewirtschaft «Zum Blauen Engel», Zehntenweg 5,  
5235 Rüfenach b. Brugg, Öffnungszeiten:  
Mittwoch–Freitag 9–23.30, Samstag 10.30–23.30,  
Sonntag 10–20 Uhr. [www.blauerengel.ch](http://www.blauerengel.ch)*

### Benefiz-Essen für brasilianische Kinder

Seit über 10 Jahren unterstützen Rosangela und Michel Bischof das Kinderhilfsprojekt «Lar Santiago Orotilde Lopes» in Magé/Rio de Janeiro. Haupteinnahmequelle ist der Erlös aus der traditionellen Benefiz-Feijoada, dem brasilianischen Nationalgericht. Am **Sonntag, 2. September**, ist es wieder soweit! Gekocht wird die Feijoada von Rosangela, einer gebürtigen Brasilianerin. Wie immer wird sie von freiwilligen Helfer/Innen unterstützt. Barbetrieb mit Caipirinhas und Apéro auf dem Schulhausplatz ab 11 Uhr, Essen in der Turnhalle ab 12.30 Uhr. Es gibt auch eine Tombola mit schönen Preisen.



Feijoada in der Turnhalle: Essen für einen guten Zweck.

### Kunst im Treppenhaus

Bis zum 6. Januar 2019 zeigt die Künstlerin **Margrit Vogt** im Rahmen von «Kunst im Treppenhaus» (Gemeindehaus) «Sedimente, Steine und Staub». Die Bilder sind zwischen 2003 und 2010 entstanden. Mikroskopische Aufnahmen der Gesteinsschichten gaben den Anstoss zu den Bildern. Ei-Tempera sind Grundlagen der Bildfarbe. **Vernissage: Donnerstag, 20. September, 18.30 Uhr.**

### Ennetbadener Baudenkmäler

Gleich zwei markante Gebäude auf Ennetbadener Boden werden an den diesjährigen «Europäischen Tagen des Denkmals» von kom-



Ennetbadener Kirche St. Michael:  
Herausragende «Béton brut»-Kirche.

petenten Fachleuten vorgestellt: Am **Sonntag, 23. September**, führt Melchior Fischli von der kantonalen Denkmalpflege durch die Kirche St. Michael. Der Bau von Hermann Baur gehört zu den herausragenden «Béton brut»-Kirchen der Schweizer Nachkriegsmoderne. Besammlung: 13 Uhr, Kurplatz Baden. Am selben Tag (Sonntag, 23. September) führen um 13 und um 15 Uhr Adrian Loosli und Johanna Vogelsang durch das renovierte Hotel «Bad Schwanen». Eine Anmeldung ist erforderlich – ab 9.30 Uhr an diesem Sonntag bei der Denkmalpflege, die an diesem Tag auf dem Badener Kurplatz einen Infostand eingerichtet hat.

### Veranstaltungen des «Treffpunkt»

**Mittwoch, 26. September, 20.15 Uhr**  
Ref. Pfarrhaussaal, Geissbergstrasse 17  
**Kein Ende des Prämienanstiegs**



Wie sieht eine Gesundheitsversorgung aus, die optimale Angebote machen kann, ohne dass die Krankenkassenprämien ins Unermessliche steigen?

**Stefan Felder**, Ennetbaden, ist

Professor für Gesundheitsökonomie in Basel. Er ist beratend für öffentliche und private Institutionen im Gesundheitsbereich tätig und Mitglied des Swiss Medical Boards, das sich u.a. gegen Brustkrebs-Screening, PSA-Tests und Kreuzband-Operationen ausgesprochen hat. In seinem Referat wird Stefan Felder auf die Gründe des Prämienwachstums eingehen und darlegen, weshalb das nicht mehr so weitergehen darf.

**Mittwoch, 31. Oktober, 20.15 Uhr**  
Ref. Pfarrhaussaal, Geissbergstrasse 17  
**Die Aufsichtstätigkeit des ENSI**

Die Ennetbadenerin **Heike Glasbrenner** ist Werksinspektorin beim Eidgenössischen Nu-



## August

|    |       |                                          |                          |
|----|-------|------------------------------------------|--------------------------|
| Do | 30.8. | Letzte Bundesübung Pistole, 18–19.15 Uhr | Schiessanlage Ennetbaden |
| Fr | 31.8. | Sommerfest für Senioren, 16 Uhr          | Kath. Kirchgemeindeplatz |

## September

|           |                                                                                                                               |                           |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| Mo und Fr | Mo: 3./10./17./24.9., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.45 Uhr<br>Fr: 7./14./21./28.9., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr* | Fam. Zentrum Karussell    |
| Sa        | 1.9. Neuzuzügerbegrüssung, 11.30 Uhr                                                                                          | Foyer Turnhalle           |
| Sa        | 1.9. Waldumgang, 14 Uhr                                                                                                       | Treffpunkt: Waldfestplatz |
| So        | 2.9. Benefizessen für brasilianische Kinder, ab 11 Uhr                                                                        | Schulhausplatz/Turnhalle  |
| Do        | 6.9. Neuer Basis-Zeichenkurs für Erwachsene, 9.30–11.30 Uhr                                                                   | Ennetraum**               |
| Sa        | 8.9. Reparaturwerkstatt, Reparaturmöglichkeit, gratis, 14–17 Uhr                                                              | Ennetraum**               |
| Mo        | 10.9. Start Ennetbadener Krabbelgruppe «Käferfest», 9.30–11 Uhr                                                               | Ennetraum**               |
| Mo        | 10.9. Gemeinsam f. Sicherheit, Besuch Stadtpolizei Baden, 13–16 Uhr                                                           | Gemeindehausplatz         |
| Mi        | 12.9. Beginn Zauberkurs, für Kinder ab 3. Kl., 15.40–17.40 Uhr                                                                | Ennetraum**               |
| Do        | 13.9. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr                                                                                 | Restaurant Sonne          |
| Fr        | 14.9. Sing-Garten (Eltern-Kind-Singen), 10–11 Uhr                                                                             | Ennetraum**               |
| Mi        | 19.9. Büchertauschbörse, 14–16 Uhr                                                                                            | Ennetraum**               |
| Do        | 20.9. Vernissage «Kunst im Treppenhaus, mit Margrit Vogt                                                                      | Gemeindehaus              |
| So        | 23.9. Europäischer Tag des Denkmals, Führungen (siehe links)                                                                  | Kurplatz Baden/Schwanen   |
| <b>So</b> | <b>23.9. Eidg. und Kant. Abstimmung</b>                                                                                       |                           |
| Mi        | 26.9. Treffpunkt, Prämienanstieg Krankenversicherung, 20.15 Uhr                                                               | Ref. Pfarrhaussaal        |
| Sa        | 29.9. Eltern-Kind-Zaubermorgen (1.–3. Kl.), 9.45–12.45 Uhr                                                                    | Ennetraum**               |

## Oktober

|           |                                                                                                                              |                          |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Mo und Fr | Mo: 15./22./29.10., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.45 Uhr<br>Fr: 5./12./19./26.10., Mütter-/Väterberatung, 14.30–17.15 Uhr* | Fam.zentrum Karussell,   |
| Do        | 11.10. Miteinander Essen in Ennetbaden, 12 Uhr                                                                               | Restaurant Sonne         |
| Sa        | 13.10. Endschiessen PS Ennetbaden, 13.30–17.30 Uhr                                                                           | Schiessanlage Ennetbaden |
| Sa        | 20.10. Naturwerkstatt, Arbeit mit Naturmaterialien, 14–17 Uhr                                                                | Ennetraum**              |
| Di        | 23.10. Generationen-Kafi, Thema: Heilpflanzen, 14–16 Uhr                                                                     | Ennetraum**              |
| <b>Sa</b> | <b>27.10. Altpapiersammlung</b>                                                                                              |                          |
| Sa        | 27.10. Kugelbahn löten, für Erw. und Jugendl. ab 12 J., ab 10 Uhr                                                            | Ennetraum**              |
| Mi        | 31.10. Treffpunkt, Aufsichtstätigkeit des ENSI, 20.15 Uhr                                                                    | Ref. Pfarrhaussaal       |

\* Mütter-/Väterberatung: Freitagdaten mit Voranmeldung auch von 8.30–11.30 Uhr

\*\* Infos, Termine und Anmeldung zu Kursen und Veranstaltungen im Ennetraum: [www.ennetraum.ch](http://www.ennetraum.ch)

klearsicherheitsinspektorat (ENSI). Dieses überwacht als unabhängige Aufsichtsbehörde des Bundes die Kernanlagen in der Schweiz. Dazu gehören die fünf Kernkraftwerke Beznau 1 und 2, Gösgen, Leibstadt und Mühleberg, die Zwischenlager bei den Kernkraftwerken, das Zentrale Zwischenlager der Zwiilag in Würenlingen sowie die Kernanlagen am Paul Scherrer Institut (PSI), an der Universität in Basel und an der EPFL in Lausanne. Zum Aufsichtsbereich des ENSI gehören zudem die

Transporte radioaktiver Stoffe von und zu den Kernanlagen, der Strahlenschutz und die Vorbereitungen für die geologische Tiefenlagerung der radioaktiven Abfälle. Das ENSI führt jährlich rund 450 Werksinspektionen durch. Die Sektion Werksinspektion ist federführend für die Sicherheitsbewertung im Rahmen der integrierten Aufsicht und erarbeitet sich einen Gesamtüberblick über die sicherheitsrelevanten Aspekte der Kernkraftwerke und ihrer Betriebsführung.



Christine Stäger Morf, 45, ist Lehrerin, verheiratet und hat drei Kinder. Sie lebt mit ihrer Familie seit elf Jahren in Ennetbaden. Ihre Hobbies sind Klettern, Singen, Fahrradfahren, Tennis und die Pfadi. Darüber sagt sie: «Die Pfadi hat mich geprägt – als Leitern in meiner Jugend, nun im Elternrat und als Pfadimutter, wenn ich die eigenen Kinder begleite.»

## Zwei Herzen in meiner Brust

«Aha, Lehrerin. Unter- oder Mittelstufe?» – «Oberstufe, Klassenlehrerin einer 3. Sek im Jobsharing.» – «Und wo?» – «In Spreitenbach.» – «Ui! Das ist sicher sehr anspruchsvoll. Mit diesen Kindern brauchst du Nerven wie Drahtseile.»

Jedes Mal, wenn eine Konversation so abläuft, bin ich in meinem Element. Mit Inbrunst erkläre ich, dass ich sehr gerne in Spreitenbach arbeite und ich mir auch nach 16 Jahren keinen besseren Arbeitsort vorstellen kann. Spreitenbach ist multikulti, ist Shoppi, ist Ikea. Das stimmt. Spreitenbach ist aber auch vielschichtig, weltoffen, freundlich und kulinarisch top. Die vielen Nationalitäten, die nebeneinander leben, lassen sich leben, bereichern sich gegenseitig und feiern zusammen. Egal, welche Fussballmannschaft gewinnt – es ist immer jemand aus der Klasse Sieger.

Einer meiner Lieblingsschultage ist der Montag nach den Sommerferien. Meine Schüler/Innen stürmen das Schulzimmer, und dann erzählt jeder und jede, wo er/sie war und lässt die anderen an einem Ferien-Highlight teilhaben.

«Wohnst du auch in Spreitenbach?» – «Nein, in Ennetbaden, und zwar seit knapp elf Jahren. Und ich kann mir keinen besseren Wohnort vorstellen.»

Jetzt bin ich gleichfalls im Element und versuche dem Gegenüber meine Zuneigung zu Ennetbaden zu erklären. Vor 13 Jahren nämlich suchten mein Mann und ich zusammen mit

unserer Tochter einen Wohnort, an dem wir heimisch werden wollten. Dass dies Ennetbaden wurde, ist Zufall. Unsere neuen Nachbarn, schon länger wohnhaft in der Gegend – mittlerweile gute, liebe Freunde – nahmen uns am ersten Wochenende nach dem Umzug mit auf eine Tour d'Ennetbaden. Da erlebte ich es zum ersten Mal: Jeder Mensch, der mir begegnete, sich plus/minus 20 Jahre in meiner eigenen Generation bewegt, grüsste und sagte «Hoi». Und ich meine wirklich «Hoi». Ein Dorf per Du. So kam es mir vor und ich fand's prima. Natürlich existiert das «Sie» auch, wie ich später herausfand, und es wird respektvoll eingesetzt. Das ist auch gut so.

Diese Offenheit und Freundlichkeit uns Neuen gegenüber war grossartig – ich fühlte mich willkommen und schrieb mich nach dem ersten Jahr als Ennetbadenerin sofort auf die Mitmachliste für die «Zäller Wiehnacht». Das war der Durchbruch des Gefühls, mich für mindestens weitere 20 Jahre nicht mehr von hier wegbewegen zu wollen.

Ich habe zwei Herzen in meiner Brust, eines davon schlägt für Spreitenbach und eines für Ennetbaden. Sie kennen sich gut, nützen Synergien, spenden Energie und sind dankbar und glücklich, dass es das andere gibt.

### Redaktionsschluss und Impressum

**Redaktionsschluss Nr. 5/2018** Montag, 15.10.2018

**Redaktionsanschrift** «Ennetbadener Post»,  
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,  
E-Mail: [gemeindekanzlei@ennetbaden.ch](mailto:gemeindekanzlei@ennetbaden.ch)

**Redaktion Gemeinde** Dominik Andreatta  
**Redaktion, Produktion** Urs Tremp, Ennetbaden  
**Layout, Gestaltung** satz, Ennetbaden  
**Druck** Schmäh Offset&Repro AG, Ehrendingen